

FREIZEITANGEBOT MESTLIN

# Im Jugendclub macht Schule Spaß



Schüler zu Besuch im Jugendclub: Hannah, Leni, Paul, Ole, Philipp, Jason, Maria und Arjen (v. l.) zeigen ihre gebastelten Weihnachtskarten.

**Goldbergs Amtsjugendpfleger und die Grundschule Mestlin arbeiten enger zusammen, um das Freizeitangebot der Kinder zu vergrößern.**

von [Armin Kung](#)

22. November 2018, 20:00 Uhr

Farbflaschen stehen Kopf. Pinsel tanzen auf Papier, kleine Hände huschen aufgeregt über den Tisch. Stempel aus Schaumstoff werden platt gemacht. Die Viertklässler toben sich aus. Kunstunterricht, diesmal an einem ungewöhnlichen Ort. Nicht in der Grundschule Mestlin, sondern am anderen Ende des Marx-Engels-Platzes in den Räumen des

Jugendclubs. Die vierte Klasse ist zu Besuch bei Johann Oltmanns-Leimgruber, Amtsjugendpfleger von Goldberg-Mildenitz und seiner Kollegin Catarina Mantwill vom Verein Dehnungsfuge. „Ich habe von Beginn einen Kontakt zur Grundschule gesucht, um Schüler, Lehrer und Eltern für das neue Angebot zu gewinnen“, sagt er.

Das funktionierte. Über die Kooperation der Schule mit dem Jugendclub freut sich Lehrerin Ute Neumann. Darüber, dass sie den Kindern mal etwas Neues bieten kann. Die Räume der Schule zu verlassen, und die Welt der Kinder ein kleines Stück zu vergrößern. Und wenn nur bis zum Gebäude am anderen Ende des Platzes. „Wir sind heute zum vierten Mal hier. Es ist schön den Unterricht ein Stück weit öffnen zu können“, sagt sie.

### **Schmuckkärtchen für die Weihnachtszeit**

Auch Hannah bastelt. Sie ergattert einen Stempel. Platsch, grüne Farbe drauf. Nochmal Platsch, und ein Bäumchen klebt auf dem Papier. Leni, Maria, Paul und Jason machen es ihr nach. Alle zusammen arbeiten sie an Schmuckkärtchen für die Weihnachtszeit.

Die vierte Klasse ist klein. Zehn Schüler hat sie, und die wenigsten kommen aus Mestlin. Genauer gesagt nur ein Kind. „Viele kommen aus Dobbertin oder auch Herzberg, oder Zidderich“, sagt Hannah. Wohl eher unbewusst, spricht die Schülerin ein wichtiges Thema an. Die Klasse ist weit verstreut. Die Kinder leben verteilt in einem großen Gebiet. Die Fläche ist eine Herausforderung für den Amtsjugendpfleger. „Die Mobilität der Kinder in unserer Region ist noch immer ein Problem. Viele fahren nach dem Unterricht nach Hause und sind Nachmittags nicht beweglich. Durch unsere Schulkooperation können sie den Jugendclub überhaupt erstmal kennen lernen. So merken sie, hier passiert wieder etwas“, sagt Oltmanns-Leimgruber. Schulleiterin Gudrun Höfs sieht das ähnlich: „Der Jugendclub ist eine Möglichkeit, den Schulunterricht und die Freizeit der Kinder am Nachmittag miteinander zu verbinden. Sie lernen dort Selbstständigkeit und ihre eigenen Arbeiten zu achten. Dafür kooperieren wir gern“. Armin Kung

